

Bericht des Kooperationsrates nach § 8 Abs. 6 des Kooperationsvertrages

Ausgangspunkt

Der neue Kooperationsrat konstituierte sich am 25. Februar 2013 in Frankfurt.

Die Mitglieder der EKKW sind Propst Bernd Böttner, OLKRin Dr. Ruth Gütter, Synodale Christiane von der Tann und OLKR Dr. Eberhard Stock.

Das Mandat für die EKHN nehmen OKR Sönke Krützfeld, OKRin Christine Noschka, Propst Matthias Schmidt und Synodale Dore Struckmeier-Schubert wahr.

Den Vorsitz hat Propst Schmidt (Gießen) inne. Stellvertreter ist Propst Böttner (Hanau).

Vorrangiges Ziel der Arbeit des Kooperationsrates ist die Realisierung der beiden im Kooperationsvertrag genannten Zentren für Religionspädagogik und für Mission–Ökumene–Weltverantwortung zum 1. Januar 2015.

Zur Unterstützung der operativen Geschäftsführung sind dem Kooperationsrat KRin Franziska Löw (Darmstadt) und Pfr. Martin Happel (Kassel) zugeordnet. Sie begleiten die Arbeitsgruppen und koordinieren die Abstimmungsprozesse mit beiden Kirchen.

Zu seiner Entlastung hat der Kooperationsrat eine Koordinierungsgruppe aus Propst Schmidt, Propst Böttner, Herrn Happel und Herrn Kleemann (IPOS) gebildet, die zwischen den Sitzungen des Kooperationsrates tagt und diese vor- bzw. nachbereitet, entscheidungsrelevante Vorgänge identifiziert, den Zeitplan beachtet und die Entscheidungen des Kooperationsrates umsetzt bzw. für eine zeitnahe Einbindung der jeweiligen Kirchenleitung z.B. in Bau-, Finanz- und Personalfragen sorgt.

Es wurden zwei Arbeitsgruppen berufen, die fachlich die Konzeptionen planen. Sie sind paritätisch mit je zwei Personen aus jeder Kirche besetzt worden.

Der Arbeitsgruppe Religionspädagogik gehören aus der EKHN der Schulreferent, OKR Sönke Krützfeld, und der Direktor des RPI Dietzenbach, Uwe Martini, an, aus der EKKW die Direktorin des pti Kassel, Dr. Gudrun Neebe, und Bildungsdezernent OLKR Dr. Eberhard Stock.

Die Kollegien beider jetziger Institute bzw. Zentren sind durch Konsultationen mit externer Moderation beteiligt. Die Kirchlichen Schulämter der EKHN werden regelmäßig über den Stand der Dinge informiert.

Die Verhandlungen der Arbeitsgruppe Mission und Ökumene begannen in neuer Besetzung seitens der EKKW, mit der Dezernentin für Mission und Ökumene, OLKRin Dr. Ruth Gütter, und dem Referatsleiter, Bernd Müller, der wegen längerer Erkrankung zunächst durch Eberhard Will vertreten wurde. Aus der EKHN sitzen der Ökumene-Referent, OKR Detlev Knoche, der zugleich Leiter des jetzigen Zentrums für Mission und Ökumene in Frankfurt ist, und die stellvertretende Direktorin des Zentrums, Dr. Helga Rau, am Tisch.

Die Aufgabenstellung dieser AG ist eine andere, da es sich strukturell nicht um die Zusammenführung zweier Zentren handelt, sondern um eine Vereinigung zweier unterschiedlich aufgebauter Einrichtungen, wobei das bestehende Zentrum der EKHN zum gemeinsamen Institut beider Kirchen werden soll mit einer Außenstelle in Kassel. Die Arbeitsgruppe plant die weitere Konzeption unter Beteiligung beider Kollegien.

Zur Konzeptionsentwicklung für das Religionspädagogische Institut

Diese Arbeitsgruppe hat die neue, in das Institut integrierte Regionalstruktur über Kirchengrenzen hinweg konzipiert mit 9 Regionalstellen in: Frankfurt, Gießen, Mainz, Nassau, Darmstadt, Fulda (neu!), Kassel, Fritzlar und Marburg.

Geschlossen werden sollen die Einrichtungen in Dietzenbach, Herborn, Bad Hersfeld, Schmalkalden und Hanau.

Die fachliche Personalplanung und der Stellenplan der Sachbearbeitung im Zentrum und den Regionalen Einrichtungen sind abgeschlossen. Für den derzeitigen Personalbestand ist eine Übergangszeit bis Sep-

tember 2018 geplant. Das Raumprogramm für das Marburger Zentrum (einschließlich eines Andachtsraums) und für die regionalen Einrichtungen ist erstellt.

Im Hinblick auf Angleichung der Strukturen und Aufgaben ist noch eine die konzeptionelle Arbeit des gemeinsamen Zentrums betreffende Asymmetrie zu bearbeiten. In der EKHN liegt die religionspädagogische Ausbildungsverantwortung für die Vikarinnen und Vikare beim Theologischen Seminar (Predigerseminar), sowie bei den regionalen Studienleiter/-innen, in der EKKW beim pti Kassel.

Zur Konzeptionsentwicklung für das Zentrum Mission–Ökumene–Weltverantwortung

Die Arbeitsgruppe Mission und Ökumene hat sich für die gemeinsame Konzeption auf vier wichtige Arbeitsfelder verständigt.

1. Stärkung des Engagements im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen: z.B. Ernährungskrise, Klimawandel und Zunahme militärischer Gewalt.
2. Die Qualifizierung der ökumenischen Partnerschaften; Verstärkung der Zusammenarbeit mit Migrationsgemeinden und interkulturelles Lernen.
3. Qualifizierung der Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Religion und Weltanschauung; Stärkung des Dialogs zwischen den Religionen; Eintreten für Religionsfreiheit.
4. Die Förderung des interkonfessionellen Dialogs und der Zusammenarbeit der Kirchen.

Das Stellenkonzept für das gemeinsame Zentrum steht. Zu besetzende Stellen werden bereits gemeinsam besetzt, Aufgabenbereiche neu zugeschnitten. Bisher unterschiedlich organisierte Zuständigkeiten werden neu und einheitlich geregelt. Zeitgleich werden die Aktionen für „Brot für die Welt“, „Hoffnung für Osteuropa“ und die ökumenische „Diakonie Katastrophenhilfe“ ab dem 1. Advent 2014 für beide Kirchengebiete gemeinsam geplant, die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit bedacht und die Konten zusammengeführt.

Für die Integration der ökumenischen Werkstatt Langenselbold als eines Lernortes in das gemeinsame Zentrum bot der Kooperationsvertrag keine Basis.

Noch nicht abschließend geklärt ist die Aufsichtsfrage aufgrund der Doppelfunktion des Ökumene-Referenten als Zentrumsleiter.

Die Budgetaufstellung erfolgt mit Unterstützung der Kirchenverwaltungen. Ermittelt werden derzeit die konkreten Zahlen für die Eröffnungsbilanzen der gemeinsamen Zentren und für die Umsetzung der Einsparauflagen unter Berücksichtigung von sozialverträglichen Übergangsregelungen.

Wie geht es weiter?

Zur Erledigung aller offenen und neu hinzukommenden Fragen hat der Kooperationsrat für das Jahr 2014 vier Sitzungstermine angesetzt und arbeitet darauf hin, dass das gemeinsame Zentrum Mission–Ökumene–Weltverantwortung mit seiner Arbeit am 1. Januar 2015 beginnen kann.

Das gemeinsame Religionspädagogische Institut wird am 1. Januar 2015 aller Wahrscheinlichkeit nach organisatorisch starten können. Die gemeinsame Eröffnung des Institutes in Marburg kann erst nach der verbindlichen Standortplanung festgesetzt werden.

Von uns bleibt an dieser Stelle den Mitgliedern des Kooperationsrates und seiner Arbeitsgruppen für ihr großes Engagement und ihre Verbindlichkeit in diesem Prozess zu danken. Ebenso danken wir den Mitarbeitenden in den Kirchenverwaltungen und den Instituten für ihre Unterstützung und Mitarbeit.

Unser herzlicher Dank geht auch an die Geschwister in unserer Nachbarkirche, die sich dort engagieren.

Propst Bernd Böttner
(EKKW)

Propst Matthias Schmidt
(EKHN)

Das neue Religions- pädagogische Institut

von EKHN
und EKKW

Regionalstruktur

